



Badefreuden in der Blue Lagoon

Insel Comino

Einst suchten Piraten in den Buchten der Insel Unterschlupf – heute ankernd darin Ausflugsboote. Der Winzling Comino ist ohne Zweifel eine Perle im Mittelmeer und die Blue Lagoon der Traum vom Baden. Wer hier aber übernachten möchte, steigt entweder im gehobenen Comino Hotel ab oder zeltet schlicht auf dem Campingplatz – dazwischen gibt es nichts.

Inmitten des *Fliegu*, des 6 km breiten Malta-Gozo-Kanals, liegt Comino samt der kleinen, unbewohnten Schwesterinsel **Cominotto**. Vier ständige Einwohner hat das Eiland, dazu zwei Polizisten. Letztere sind nicht da, weil die vier Cominotten als überaus gefährlich gelten, sondern um die Einhaltung der Ankerbestimmungen und der Jagdschutzgesetze zu überwachen. Angesichts der kleinen Population an Menschen könnte man Comino auch, spitz formuliert, als die „Insel der Schweine“ bezeichnen. Mehrere hundert Exemplare grunzen auf dem Eiland, aber nicht in freier Wildbahn, sondern wohl behütet in einem Mastbetrieb. Sehr viel mehr als diese Schweinefarm, eine Hotelanlage, eine Campingfläche, eine Polizeistation, ein Kirchlein, eine alte Quarantänestation, einen Wachturm (geöffnet, wenn die Flagge gehisst ist), einen Friedhof und einen Hubschrauberlandeplatz hat die autofreie Insel jedoch nicht zu bieten. Platz aber gäbe es noch, immerhin hat das Eiland 2,5 km² Fläche. Comino ist, um es auf einen Nenner zu bringen, nicht mehr als ein nackter Felsen, von Meer umgeben. Dieses lädt jedoch zum Baden ein wie sonst fast nirgendwo rund um die maltesischen Inseln – glasklar und türkisblau.

Meist geht es auf dem Eiland ruhig und beschaulich zu – für manchen fast zu ruhig. Nur an Wochenenden erlebt die Insel großen Andrang, sie zählt dann zu den besonderen Ausflugszielen der Malteser. Unter der Woche dagegen sieht man ge-

rade ein paar Tagesausflügler über die Insel wandern. Einzig und allein in der **Blue Lagoon**, der Traumbucht des maltesischen Archipels schlechthin, liegt der Sachverhalt etwas anders. Hier herrscht in der Badesaison, wenn die Ausflugsboote aus Malta und Gozo eintreffen, Hochbetrieb, und der Geräuschpegel erinnert an ein großes, öffentliches Freibad. Sämtliche Liegeflächen sind dann belegt, nicht selten ist nur noch ein Stehplatz zu ergattern. Comino besitzt neben der Blue Lagoon aber eine weitere attraktive Bademöglichkeit in der **Santa Marija Bay** – eine Alternative, wenn die Blue Lagoon überlaufen ist.

Abraham Ben Samuel Abulafia – der Messias, der Comino besuchte

Die Meinungen über Abraham Ben Samuel Abulafia gehen weit auseinander: Seine Jünger hielten ihn für den Messias, andere für einen unsteten Fantasten oder Abenteurer. Den Juden des Mittelalters war er als Philosoph bekannt. Seine Biographie liest sich wie die eines Mannes, der nie zur Ruhe kam. 1240 wurde er im spanischen Saragossa geboren, im Alter von 18 Jahren zog es ihn nach Sizilien, dem Studium der Philosophie wegen. Zwei Jahre später packte er sein Bündel wieder und machte sich auf den Weg, die zehn verlorenen, altisraelischen Stämme am sagenhaften Fluss Sambation im Orient zu suchen. Wegen Kriegswirren in Syrien kam er aber nicht weit und musste umkehren.

Zurück in Italien wandte er sich wieder der Philosophie zu – von dieser nicht befriedigt, befasste er sich mit der Mystik und behauptete bald, die Hoffnung seines Volkes auf den Messias sei mit ihm zur Erfüllung gekommen. Dies veranlasste ihn, nach Spanien zu fahren, um Jünger zu werben, und als er eine Schar beisammen hatte, trat er im ganzen Mittelmeerraum als Messias auf. Er predigte und schrieb, und eines seiner großen Ziele wurde die Vereinigung von Juden und Christen und die Vereinigung dieser beiden mit den Moslems.

1280 bestieg er mit seinen Anhängern ein Schiff nach Rom, um Papst Nikolaus III. zum Judentum zu bekehren – dieser traute seinen Ohren nicht und ließ ihn gefangen nehmen, auf dass er in Suriamo bei Rom dafür auf dem Scheiterhaufen büße. Aber wenige Tage vor Abraham Ben Samuel Abulafias Hinrichtung, bei der der Papst Zeuge sein wollte, verstarb Nikolaus III., und auf wundersame Weise kam der Messias wieder frei.

Doch von nun an verfolgte ihn die Kirche, und sein Weg verlief wieder kreuz und quer durchs Mittelmeergebiet. 1285 ließ er sich auf der Insel Comino nieder, beschäftigte sich dort mit der Kabbala, nicht spekulativ, sondern prophetisch-visionär. Hier entstand sein bekanntes Werk: *Sefer ha-ot*, das *Buch der Symbole*. 1290 trieb ihn die Flucht zurück nach Spanien. Ein Jahr später starb er in Barcelona.

Geschichte

Obwohl auf Comino nie Ausgrabungen erfolgten, lässt die durch Wind und Regen immer wieder freigelegte bronzezeitliche Keramik auf eine frühe Besiedlung des kleinen Eilands schließen. Aus römischer Zeit entdeckte man zudem Gräber. Bis ins Mittelalter war Comino häufig Stützpunkt von Sarazenen und Piraten, die dort ihre Beutezüge auf Malta und Gozo vorbereiteten. In jener Zeit diente die Insel



Die Annunciation Church in der Santa Marija Bay

auch als Verbannungsort für Schwerverbrecher. Diese waren dazu verurteilt, Kümme anzubauen, der im maltesischen „Kemmuna“ heißt und von dem die Insel ihren Namen hat. Wegen ständiger Piratenüberfälle baten die Malteser im Jahr 1416 den sizilianischen Vizekönig um den Bau eines Wachturms. Eine Weinsteuer sollte ihn finanzieren, doch das dafür gesparte Geld riss sich König Alonso V. von Spanien unter den Nagel. So machte Comino bis zu Anfang des 17. Jh. lediglich als Seeräubernest hin und wieder von sich reden. Großmeister Aloff Wignacourt ließ schließlich 1618 einen Wachturm errichten und erhob Comino zu seinem privaten Jagdrevier. 1715 ergänzte man den Turm weiter östlich um eine Redoute, eine trapezförmige Befestigungsanlage. Als keine Großmeister mehr jagten und die Zeit des Ordens vorüber war, pachteten Bauern gegen Ende des 18. Jh. das Eiland. Mehr als 200 Personen sollen auf Comino einen Existenzversuch unternommen haben. Wegen mangelnder Erträge verließen die meisten aber schon bald wieder die Insel. Während des 1. Weltkriegs bauten die Briten ein Quarantänehospital darauf. In dieser Zeit soll es auch ein Postamt, einen Lebensmittelladen und ein Café gegeben haben. Nach der Unabhängigkeit Maltsas 1964 kam das erste und bislang einzige Hotel hinzu. Der letzte größere Trubel herrschte im Jahr 2000 auf Comino, als hier Teile des Films *Der Graf von Monte Christo* gedreht wurden.

Verbindungen/Diverses/Wassersport

- Verbindungen Von Cirkewwa auf Malta und von Mgarr auf Gozo gibt es einen mehr oder weniger regelmäßigen **Fährbetrieb** nach Comino (→ S. 35). Zudem werden von fast allen touristischen Zentren Tagesausflüge nach Comino angeboten.
- Polizei In der Santa Marija Bay, ☏ 112. Wer es wagt, den diensthabenden Beam-

ten beim Schlafen zu stören, wird nicht gerade freundlich behandelt.

- Wassersport Das Angebot von **Comino Hotels Watersports** (Windsurfen, Segeln, Kayak, Wasserski usw.) in der San Niklaw Bay können auch Nichthotelgäste nutzen.
- Tauchen Zu den besten Tauchspots rund um Comino gehören die Unterwasser-

grotten **Comino Caves** (Tiefe 22 m), das **Cominotto-Riff** mit seiner farbenprächtigen Flora und Fauna (bis 46 m Tiefe) und der **Lantern Point**, wo es durch eine 17 m lange Höhle geht.

Das **Comino Diving Centre** gleich neben dem Hotel bietet (i. d. R. mit deutschsprachigen Ausbildern) Tauchkurse jeder Art und auch Nichthotelgästen die Möglichkeit, eine ABC-Ausrüstung zu leihen. ☎ 79945763 (mobil), www.cominodivecentre.net.

Übernachten/Camping/Essen

**** **Comino Hotels & Bungalows**, das Hotel in der San Niklaw Bay bietet 95 gepflegte Zimmer mit gefliesten Böden und hellgrünen Furniermöbeln, dazu einen großen Pool und einen kleinen privaten Strand. Die angeschlossene Bungalowanlage (46 Einheiten) befindet sich in der Santa Marija Bay. Ostern bis Ende Okt. DZ mit HP (egal ob Hotelzimmer oder Bungalow) mit Meerblick 147 €, VP-Zuschlag 14 € p. P./Tag. Comino, ☎ 21529821, ☎ 21529826, www.cominohotel.com.

• **Camping** In der Santa Marija Bay befindet sich ein offizieller, kostenloser Zeltplatz,

der als solcher nicht zu erkennen wäre, gäbe es nicht die Mülltonnen und das Schild davor. Geboten werden Feuerstellen und öffentliche Toiletten. Dieser an sich nett gelegene Platz hat für Budget-Touristen jedoch den Nachteil, dass sämtlicher Proviant mitgebracht werden muss, da es auf Comino keinen Supermarkt gibt.

• **Essen** Es gibt zwei von der Hotelanlage betriebene Restaurants (nicht billig) und Kioske an der Blue Lagoon (mit Blue-Lagoon-Zuschlag!). Bringen Sie besser ein Picknick mit.

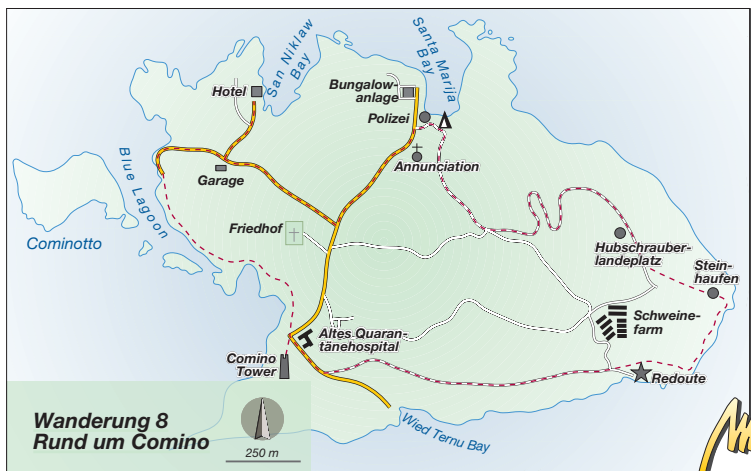
Wanderung 8:

Rund um Comino

• **Route:** San Niklaw Bay – Blue Lagoon – Comino Tower – Redoute – Santa Marija Bay – San Niklaw Bay. In die Rundwanderung kann man auch in der Blue Lagoon einsteigen. • **Dauer:** 2 Std. ohne Badeaufenthalte. • **Besonderheiten:** Sehr einfache Wanderung mit herrlichen Bademöglichkeiten. Einkehrmöglichkeit → Essen.

Wegbeschreibung: Ausgangspunkt der Wanderung ist das **Comino-Hotel** in der San Niklaw Bay. Hier folgt man dem Weg-

weiser zur Blue Lagoon und hält sich an der Weggabelung vor einer **Garage** mit blauem Tor im 90-Grad-Winkel rechts.



Der Weg führt daraufhin am traumhaft türkis schimmernden Wasser der **Blue Lagoon** vorbei – wer hier keine Lust verspürt, hineinzuspringen, hat einen Aufenthalt am Meer nicht verdient.

Hinter dem kleinen Sandstrand geht es an der Küste entlang weiter, dem Comino Tower entgegen. Mehrere Pfade stehen zur Auswahl; je näher an den Klippen man sich hält, desto imposanter ist der Blick auf das darunter liegende Farbenspiel des Meeres und auf die in den Buchten ankernden Segelyachten.



Abenteuer Malta – Wandern auf Comino

Sollte der **Comino Tower** (auch: **Santa Marija Tower**) geöffnet sein (Spende erwünscht), genießt man von dessen Dach eine herrliche Aussicht auf Malta, Gozo und einen Teil der Blue Lagoon.

Der weitere Weg verläuft nun in südöstlicher Richtung, also rechts am alten **Quarantänehospital** vorbei entlang der Küste. Bei der Weggabelung, an der es rechts in die **Wied-Ternu-Bucht** geht, wandert man geradeaus weiter und erreicht nach einer Weile die unterhalb der Schweinefarm gelegene **Redoute**.

Über ein Abwasserrohr führt nun ein Pfad zu den Klippen der Ostküste. An diesen Klippen entlang geht es leicht bergauf, vorbei an einer tiefen Spalte, hinter der ein Stück der Insel abzubrechen droht. Ca. 100 m hinter dem Spalt stößt man auf einen größeren **Steinhaufen**, der keine 10 m vom Klippenrand entfernt liegt.

Dahinter geht es entlang der Ostküste weiterhin leicht schräg bergauf, bis man auf der Hügelkuppe auf einen Feldweg stößt, der den weiteren Wegverlauf in relativ großem Abstand parallel zur Küste markiert. Den **Hubschrauberlandeplatz** der Insel lässt man links liegen. Nach einer Weile schlängelt sich der Feldweg in das grüne, mit Olivenhainen und kleinen Feldern durchsetzte Tal der Santa Marija Bay. Dabei hat man zeitweilig den Eindruck, als wandere man wieder dem Comino Tower entgegen. Wenn man auf das Zufahrtssträßlein zur Schweinefarm trifft, hält man sich rechts. Die Linksabzweigung kurz darauf, am Ende der Oberleitung, bleibt unbeachtet. Das Gleiche gilt für alle weiteren Abzweigungen im Tal.

Von der **Santa Marija Bay** orientiert man sich gen Südwesten und nimmt den Weg, der an der kleinen **Annunciation Church** vorbeiführt. Übrigens finden in der Kirche noch immer recht regelmäßig Messen statt. Hält man sich bei der nächsten Abzweigung (mit einem Hinweisschild zum Comino Tower) rechts, gelangt man zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung, der San Niklaw Bay.



Die Kathedrale in der Zitadelle Victorias

Insel Gozo

Ghawdex (Audesch), wie die Malteser diese Insel auch nennen, ist der ruhige Gegenpol zu Malta. Teilen sich auf Malta ca. 1400 Einwohner einen Quadratkilometer, sind es auf Gozo gut 1000 weniger. So ist es nicht verwunderlich, dass die Insel grüner und ländlicher erscheint, manchmal sogar als die kleine Ausgabe Irlands im Mittelmeer bezeichnet wird.

Auf Gozo hat man gelegentlich den Eindruck, als sei die Zeit stehen geblieben. Friedlich und ruhig geht es zu, die Hektik des quirligen Maltas verebbt bereits auf der Fähre. Das neue Hafenterminal wirkt zwar fortschrittlich, der Rest des Eilands aber vielfach etwas rückständig und altmodisch. In gewisser Hinsicht ist Gozo dies auch. Doch wie lange noch? Gozo stand über Jahrhunderte hinweg im Schatten Maltas, teilte, ob gewollt oder ungewollt, brüderlich die Krisen und Nöte, nicht jedoch den Wohlstand und die politische Macht. Mittlerweile aber kehrt sich der Sachverhalt um. Gozos Aufgabe, die Nachbarinsel mit Lebensmitteln zu versorgen, gehört der Vergangenheit an, vor allem seit der EU-Beitritt für billigeres Obst und Gemüse aus Sizilien sorgt. Die Alten bestellen zwar noch immer mit Mühe die kleinen Felder, ihre Söhne und Töchter arbeiten aber bereits in modernen Dienstleistungsbereufen. So ist man auf Gozo nun in der glücklichen Lage, sämtliche Annehmlichkeiten, die mit dem wirtschaftlichen Wachstum der Inseln einhergehen, über den Kanal zu schippern, ohne die weniger schönen Begleitumstände in Kauf nehmen zu müssen. Ein Beispiel: Man holt sein neues Auto vom Händler ab, fährt es auf Gozo und bringt es zum Verschrotten nach Malta. Dadurch konnte sich die Insel einen gemütlich-beschaulichen Charme bewahren – ihren ganz besonderen Reiz.

Gozo ist geprägt von schmalen Buchten, flach abschließenden Hügeln, von mit Oleanderhecken gesäumten Straßen und terrassenförmigen Feldern, auf denen u. a. Oliven, Wein und die kleinen Gozo-Bananen angebaut werden. Die vor sich hin dösenden Bauerdörfer kokettieren mit schönen, alten Farmhäusern, oft zu groß geratenen Barockkirchen und engen, verwinkelten Gassen, die den Bauern mit ihren Eseln und Tragkörben Jahrhunderte lang genügten. Hier geht das Leben gemächlich voran. Einzige Ausnahmen sind Marsalforn und Xlendi, die beiden touristischen Zentren der Insel, aber auch sie sind im Vergleich zu den Ferienorten Maltas noch beschaulich.

Geschichte

Gozo liegt Malta zu nahe, als dass es geschichtlich eine wirklich eigene Entwicklung hätte nehmen können. Bemerkenswert ist lediglich, dass Gozo während der Römerzeit ein unabhängiges Municipium mit eigenem Münzrecht und eigenem Inselhäuptling war. Ansonsten ist die Geschichte der Insel überwiegend eine Geschichte des Leids, bedingt durch unzählige Piratenüberfälle, die erst im späten 17. Jh. mit dem Zerfall des Osmanischen Reiches endeten. Schwere Zerstörungen auf Gozo richtete 1693 auch ein starkes Erdbeben an. Fragt man einen Insulaner nach den größten Errungenschaften der letzten hundert Jahre, so werden das neue Fußballstadion mit Flutlicht (2006) und das neue Fährterminal (2008) genannt. In der Zukunft will sich Gozo mit diversen Ökoproyekten hervortun.

Tagesausflüge nach Gozo

Auch wenn sich der Charme Gozos kaum auf den ersten, flüchtigen Blick offenbart, lassen sich doch die Highlights der Insel an einem Tag abklappern. Dafür empfehlen sich Inselrundfahrten mit dem **Mietwagen** (Verleiher nahe der Fähranlegestelle in Mgarr, → S. 246) oder einem **Taxi**. Letztere stehen ebenfalls am Hafen bereit. Während Einzelfahrten ins Geld gehen, hält sich der Tarif für eine Inselrundfahrt in Grenzen: 3–4 Std. für 1–4 Pers. ca. 50 €, ganztags, ebenfalls für 1–4 Pers., 70 € (nicht im Preis inbegriffen ist das Essen im Restaurant des Schwagers). Mit dem öffentlichen Bus dagegen ist Gozo an einem Tag nur schwerlich zu erkunden; die spärlichen Verbindungen und die Tatsache, dass alle Linien vom zentralen Busbahnhof in Victoria starten, würde dazu führen, dass Ihnen dieser am meisten in Erinnerung bleibt.

Organisierte Touren nach Gozo gibt es auch (Tagestour inkl. Comino ca. 32 €, Jeepsafari 62 €, Halbtagestour 13 €), sie werden auf Malta in allen touristischen Zentren angeboten. Nicht immer sind Eintrittsgelder und Fährrpassagen im Preis enthalten.

An- und Weiterreise

- **Fähre:** Gozos Tor zur Welt oder nach Malta heißt Mgarr (→ S. 246). Von hier verkehren die Fähren der *Gozo Channel Company Ltd.* (☎ 21561622, www.gozochannel.com) rund um die Uhr nach Cirkewwa (Malta) sowie ca. 3-mal wöchentl. nach Sa Maison (Valletta/Malta). Zudem fahren von Mgarr Boote nach Comino ab. Für weitere Informationen → Unterwegs auf den Inseln, S. 35.

Achtung! Bei stürmischer See kann es vorkommen, dass der Fährbetrieb eingestellt wird!

► **Hubschrauber:** Der Heliport von Gozo befindet sich am Ortsrand von Ghanjsielem. Er verfügt über ein kleines Terminal und ein fast ebenso großes Feuerwehrauto, das im Sommer die Blumen am Landeplatz gießt. 2009 wurde nach dreijähriger Pause der Helikopterservice zum Malta International Airport wieder aufgenommen (→ S. 36).

Transfer zum Heliport Nächste Bushaltestelle 5 Fußmin. entfernt, alle Busse zwischen Victoria und Mgarr passieren sie. **Taxi** nach Victoria 11,65 €, nach Marsalforn oder Xlendi ca. 17 €.

Victoria

Die Hauptstadt der Insel, von den Gozitanern noch immer liebevoll **Rabat** genannt, liegt im Schatten ihrer mächtigen Zitadelle. Zum Thronjubiläum der englischen Monarchin erhielt sie 1897 ihren neuen Namen. Sie ist das Herz des Eilandes – hier schlägt Gozos Puls.

Die alte Hauptstadt lag innerhalb der Festung. Erst im 17. Jh. entstanden am Fuß der Zitadelle die ersten Häuser. Bedingt durch ihre zentrale Lage expandierte die Stadt rasch und ist heute mit über 6300 Einwohnern das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum Gozos, in dem alle Fäden zusammenlaufen. Von hier fahren die Busse zu allen Dörfern der Insel, und von allen Dörfern der Insel kommt man hierher, um einzukaufen, ins Kino zu gehen, Behördengänge zu erledigen, einen Arzt aufzusuchen oder einfach auf einen Tratsch. Insbesondere am Vormittag sprüht die Stadt vor Leben. Dann sind die Geschäfte entlang der Hauptverkehrsader Republic Street geöffnet, und selbst in den verwinkelten Gassen der Altstadt rund um den zentralen Platz, dem It-Tokk, herrscht reges Treiben. Aber schon gegen Mittag kehrt Ruhe ein, und den Rest des Tages wirkt die Stadt verschlafen – beste Zeit, sich die Zitadelle anzusehen.

Information/Verbindungen

• *Information* **Gozo Tourist Office**, im Shoppingcenter Tigrja Palazzo an der Republic Street. Sehr hilfsbereit, deutschsprachiges Infomaterial. Mo–Sa 9–17.30 Uhr, So 9–13 Uhr. ☎ 21561419, 📧 21550254.

• *Busverbindungen* Alle Busse fahren vom zentralen Busbahnhof in Victoria ab. Die Häufigkeiten der Fahrten sind dem Sommerfahrplan (Juli–Sept.) entnommen und beziehen sich auf Werktage. Sonntags ist der Busverkehr stark eingeschränkt. Busse in die Ramla Bay fahren nur von Juli bis Sept., in die Dwejra Bay nur von März bis Okt. Busfahrplan bei der Tourist Information in Victoria.

Zur Fähre nach **Mgarr** verkehrt von 5.30–19 Uhr alle 30–45 Min. Bus Nr. 25.

Nach **Xaghra** fahren Nr. 64 und Nr. 65 ca. alle 45 Min., nach **Xlendi** Nr. 87 nahezu stündl., nach **St. Lucija** und **Kercem** Nr. 14 3-mal tägl.

Etwa alle 90 Min. gelangen Sie mit Nr. 1, 2 oder 91 über **Gharb** nach **San Lawrenz**. Die Busse am Vormittag und Mittag halten auch in **Zebbug**, **Ghasri** und an der **Ta'Pinnu-Kirche**. Sämtliche Busse ab 11.30 Uhr fahren weiter bis zur **Dwejra Bay**.

Sannat und **Munxar** erreichen Sie mit Nr. 50 und Nr. 51 5-mal tägl. (Achtung, nur ein Bus davon am Nachmittag gegen 17.15 Uhr).

Vormittags nahezu alle 30 Min., nachmittags ungefähr alle 60–90 Min. steuert Nr. 42 oder 43 **Nadur**, **Qala**, **Ghajniselem** und **Xewkija** an; die Busse um 11, 13.15, 15 u. 18 Uhr unternehmen von Juli bis Sept. einen Abstecher in die **Ramla Bay** (nachfragen!).

Nr. 21 nach **Marsalforn** startet bereits gegen 6 Uhr morgens, fährt fast den ganzen Tag über im 45-Min.-Takt und stellt seinen Betrieb gegen 22.30 Uhr ein. Ein Teil der Busse fährt weiter bis **Qbajjar**.